

dabei beträchtliche Schwierigkeiten bereitet zu haben. So ist es wohl zu erklären, dass er, wie oben schon erwähnt, bei den *Annales Laubacenses* den Tod Gozberts zunächst zu 887 setzte, den Eintrag danach radierte und neu zu 888 notierte. Zudem sind die Einträge zu 887 und 888 in den *Annales Alamannici* um ein Jahr nach hinten verschoben worden. Dies entspricht der tatsächlichen Chronologie der Ereignisse – so weit sie denn anderweitig bekannt ist – eindeutig besser. Sowohl die Annahme einer gewissen Freiheit bei Auswahl und Formulierung als auch diejenige einer problematischen Vorlage werden weiter gestützt durch einen gestrichenen Eintrag der *Annales Alamannici*:

*Bellum Bauguariorum cum Ungaris crudelissimum et Luitbaldus dux superstitiosaque eorum superbia a paganis occisa et illorum perpauci evaserunt*⁸⁶.

Die Nachricht wurde zum Jahre 906 gesetzt, obwohl man bereits ein Jahr 906 und einen entsprechenden Eintrag hatte. Dies muss dem Schreiber sofort nach der Niederschrift aufgefallen sein, denn er strich ihn durch und ersetzte ihn durch die leicht andere Formulierung zum Jahr 907, die oben schon zitiert ist. Fassen wir also zusammen: Die Fortsetzung der *Annales Laubacenses* und die *Annales Alamannici* des Codex Modoetiensis sind das Werk desselben Schreibers und stammen (zumindest hauptsächlich) aus derselben verlorenen Vorlage. Die Indizien deuten stark darauf hin, dass zuerst die Fortsetzung der *Annales Laubacenses* entstand und wenig später die *Annales Alamannici* niedergeschrieben wurden.

Aufgrund dieser Erkenntnisse lässt sich nun ein recht vollständiges Bild der Entstehungsgeschichte der *Annales Laubacenses*, der *Annales Alamannici* und des beide enthaltenden Codex zeichnen. Er entstand in seiner ursprünglichen Gestalt, also mit zwölf Lagen und den der Ostertafel beigeschriebenen *Annales Laubacenses* um 870 in Lobbes. Dort verblieb er wohl noch einige Zeit; es wurde aber darauf verzichtet, die einmal angelegten Annalen kontinuierlich fortzuführen. Ein einziges Mal und ohne eine erkennbare besondere Motivation geschah dies in isolierter Weise zu 885 bzw. 884 irgendwo im lotharingisch/westfränkischen Herrschaftsbereich, wobei hier nichts dagegen spräche, dass dieser Zusatz noch in Lobbes vorgenommen wurde. Spätestens um 912 muss der Codex dann nach Rheinau gelangt sein, wo ein unbe-

86) *Annales Alamannici* Codex Modoetiensis (wie Anm. 13) ad a. 906 fol. 4r; vgl. ed. LENDI, Untersuchungen (wie Anm. 14) S. 186. Der komplette Eintrag wurde inklusive Jahreszahl durchgestrichen.